
Mein Problem (ein patriotischer Hilferuf aus der Provinz)

Ach herrje, liebe Glossenleser, was mach' ich bloß, was mach' ich bloß? Ganz ehrlich, liebe Glossenleser, ich habe da ein echtes Problem und kann's alleine nicht lösen! Denn wie ich neulich zufällig gehört habe, geht es meinem Vaterland gar nicht gut. Überhaupt nicht gut. Konkurse und Insolvenzen wo man nur hinschaut, steigende Gaspreise und fallender Wohlstand allüberall. Und dazu noch fünf Millionen Arbeitslose. Entsetzlich! Wo soll das nur hinführen? Schließlich wird's - wie mich die die jüngere Geschichte meines Volkes gelehrt hat und vielleicht erinnern Sie sich ja auch noch - bei sechs Millionen Unwerktätigen in Deutschland richtig gefährlich, denn dann greifen meine Landsleute regierungsmäßig ja gerne schon mal auf Österreicher zurück. Und wo das dann schließlich endet, wissen wir ja alle. Doch weil das außer mir wohl keiner in dieser Deutlichkeit zu sehen scheint, muß ich jetzt unbedingt aktiv werden. Und zwar schnell. Aber wie? Vielleicht können Sie mir ja einen Tipp geben?

Doch ich will von vorne anfangen, das macht ja immer Sinn:

Nachdem ich kürzlich aufgrund zahlreicher Medienberichte mit meinem Wirtschafts- und Finanzminister ein längeres Telefongespräch geführt und mich daraufhin an den führenden Elite-Universitäten und Volkshochschulen meines Vaterlandes auch noch mit den notwendigen Hintergrundinformationen versorgt habe, weiß ich es jetzt ganz genau: es ist die Binnennachfrage, die schuld ist an der ganzen Misere in meinem Vaterland. Ja, genau, die Binnennachfrage. Und zwar die fehlende. Die Mitglieder meines Volkes sind offenbar allesamt dermaßen mit Jammern und Wehklagen beschäftigt, daß keiner mehr die Zeit findet, nach den Binnen zu fragen. Oder etwas anders, moderner ausgedrückt: zu shoppen. Klar, die Großkonzerne meines Vaterlandes exportieren zwar, daß die Schwarte kracht, und verdienen sich dumm und dämlich damit, das ist die erfreuliche Seite der Medaille. Aber was ist auf der Rückseite? Was ist hier binnen in Deutschland? Nix ist. Tote Hose. Die Geschäfte sind leer, das heißt ganz leer sind sie natürlich nicht, die Regale sind schon proppenvoll mit den allerherrlichsten Dingen und Verbrauchsgütern, aber meine Landsleute fehlen halt dort. Und wenn sie tatsächlich mal nicht fehlen, dann gucken sie nur belämmert herum und kaufen nichts. Wie gesagt, sie fragen ja noch nicht einmal nach. Genauso ist es!

Wir sparen uns noch zu Tode, denn warum sonst erklärt man mir und den anderen Menschen um mich herum ständig, daß Geiz geil ist und ich doch nicht blöd bin. Dabei braucht man gar nicht mal so gebildet zu sein wie ich, um zu wissen, daß wenn man das mit dem Geiz jetzt mal physiologisch betrachtet, das eigentlich so gar nicht richtig ist. Geilheit und Blödheit gehen ja bekanntlich Hand in Hand. Oder können Sie etwa über die Relativitätstheorie und die Quantenphysik nachdenken oder gar ein Kreuzworträtsel lösen, während Sie... äh, Sie wissen schon, was ich meine, nicht wahr? Sehen Sie, es geht nicht! Entweder beides zusammen, geil und blöd, oder umgekehrt. Oder irgendwie noch ganz anders, was weiß ich. Ist aber auch egal. Jedenfalls ist das genau der verkehrte Ansatz, denn ich soll doch überhaupt nicht geizig sein und sparen, sondern mein Geld ausgeben und kräftig verbrauchen, und zwar möglichst viel. Oder habe ich da schon wieder was falsch verstanden? Denn wenn ich immer nur spare und spare und spare und den chinesischen Billigschrott bei den Diskauntern (meine persönliche neue Rechtschreibung) kaufe, statt echter teurer deutscher Hand- und Wertarbeit, ist doch unserer Wirtschaft nicht gedient! Damit schaffe ich keine Binnennachfrage, sondern doch nur noch mehr fernöstliche Arbeitsplätze (sagte mir jedenfalls mein Wirtschaftsminister am Telefon).

Deswegen habe ich mich nach kurzem Nachdenken und Abwägen aller involvierten Umstände entschlossen, nunmehr höchstselbst die Initiative zu ergreifen und endlich mit der Binnennachfrage, genauer: mit dem Shoppen anzufangen. "Egal", habe ich deshalb zu mir gesagt, "und wenn du auch der allereinzigste weit und breit bist, dein Vaterland braucht dich jetzt. Laß es nicht im Stich. Los!"

Ja, und genau damit hatte ich mein Problem, weswegen ich mich an Sie, liebe Glossenleser, wende: Was, zum Kuckuck, soll ich denn jetzt mal shoppen? Ehrlich gesagt, ich weiß es nicht! Das ist wohl der Fluch, der auf dieser meiner Generation, und damit auch auf mir persönlich lastet: sie (meine Generation) hat schon alles! Doch es kommt noch schlimmer: das, was sie (meine Generation) hat, ist meist von so ausgezeichneter, zum Teil sogar noch Wirtschaftswunderqualität, daß es nicht einmal kaputtgeht. Vorläufig jedenfalls noch nicht. Auto, Kühlschrank, Stereo, Möbel, Fernseher und Handmixer, alles höchst gediegene europäische - oder ok, gut, zugegeben, in meinem Fall auch einzelweises amerikanische - Wertarbeit, die sie (meine Generation) vermutlich sogar noch an ihre Kindeskinde weitergeben wird. Sagen Sie selbst: höchst ärgerlich für die hier- und heutige Binnennachfrage. Und

ärgerlich auch für die Binnennachfrage meiner Kindeskinde, aber das nur am Rande bemerkt.

Was also soll ich denn nun wirklich mal kaufen? Helfen Sie mir bitte! Aber kommen Sie mir jetzt bloß nicht mit irgendwelchen barbusigen Handy-Logos oder polyphonen Klingeltönen (die werden ja auch sowieso meist in Indien programmiert) oder gar mit einem funkelnagelneuen Handy. Ich weiß, ich weiß, es ist nicht gut, daß ich mit meinem (ok, ok, in diesem Fall finnischen) Mobiltelefon lediglich telefonieren kann, aber für das andere tägliche Überlebenswichtige habe ich schon seit längerem eine separate Digitalkamera (dazu auch noch mehrere, jawohl mehrere, ältere, aber immer noch tadellos funktionierende Spiegelreflexkameras) und einen Palm-Organizer. Fernsehen tu ich grundsätzlich nur daheim (und außerdem wäre mir bei meiner Kurzsichtigkeit das Handy-Display eh zu pieselig). Meine eMails lese und verschicke ich mittels meines Heimcomputers oder mit einem meiner beiden Laptops. Neue Designer-Möbel brauche ich auch nicht, weil ich Antiquitäten bevorzuge. Und seit ich Privatier bin, trage ich auch nur noch höchst selten mal eine Edelmarkenkrawatte. Mist, echt Pech für die Binnennachfrage.

Trotzdem tu ich schon ununterbrochen das meinige, auch wenn's nur im Verborgenen geschieht: ich lasse beispielsweise grundsätzlich alle Elektrogeräte einschließlich Bügeleisen im Stand-by-Modus, um die heimischen Energiekonzerne zu unterstützen. Aus demselben Grund schalte ich auch die Spülmaschine an, selbst wenn sie noch nicht ganz voll ist. Meine Socken wasche ich einzeln in der Maschine und sobald es draußen auch nur ansatzweise dämmert, knipse ich sofort alle Lampen in der Wohnung an. Die bleiben natürlich auch eingeschaltet, während ich nebenan beim Griechen intensivst die heimische Wirtschaft ankurbelt, weil er ja seinerseits die Kartoffeln, den Salat und das Bier von deutschen Binnenerzeugern bezieht und außerdem - so hoffe ich zumindest - pünktlich seine Steuern zahlt.

Aber sagen Sie selber: das reicht doch alles hinten und vorne nicht. Es ist wirklich zum Verzweifeln! Ich wäre meinem Vaterland gerne noch viel mehr zu Diensten, aber andererseits kann wirklich niemand, nicht mal Angie Merkel und unser Wirtschaftsminister von mir verlangen, meinen gesamten grundsoliden Besitzstand mit einem Vorschlaghammer zu zerdeppern, oder etwa doch? Gut, zugegeben, das würde der Binnennachfrage schon einen tüchtigen Aufschwung versetzen, denn davon profitierten ja nicht nur die Hammerindustrie, sondern auch die Entsorgungsunternehmen, die Möbelhäuser, die Speditionen, die Anstreicher (wegen der vielen Kratzer im Treppenhaus, die bei häufigem Rauf- und Runtertragen sperriger Möbelstücke und Elektrogroßgeräte immer gerne entstehen) und noch ein paar andere Binnendingsbums, die mir aber jetzt grad nicht einfallen. Und daß ich, bloß um die Binnenautoren, die Binnendrucker und die Binnenverlage zu stützen, alle meine Bücher verbrenne, nein, das ginge im Augenblick wohl doch etwas zu weit, da warte ich lieber noch, bis wieder ein Österreicher kommt.

Nein, mehr kann ich derzeit wirklich nicht für mein Vaterland samt Binnennachfrage tun. Oder habe ich was Wichtiges übersehen? Irgendwie ist mir das als echter Patriot alles noch zu unbefriedigend. Deshalb bitte, bitte, liebe Glossenleser, ich bin für jeden Vorschlag (à propos Hammer) unendlich dankbar.